

Tischtennis for ever – Zum Tod von Werner Schnyder, Ehrenpräsident Swiss Table Tennis 19.9.1939 – 27.9.2020

Von Anton Lehmann¹

Es ist noch nicht lange her, dass sich mir die Gelegenheit bot, Werner Schnyder ein paar Fragen zu stellen. Werni hatte zuvor gerade seinen 80. Geburtstag gefeiert. Offenbar war das für ihn der richtige Zeitpunkt, um inne zu halten und zurück zu schauen auf ein reiches Leben, das sich über Jahrzehnte rund um den Tischtennissport gedreht hatte. Hier nun also, nach seinem plötzlichen Tod, die Beschreibung der relevanten Lebenszeit von Werner Schnyder, die sich schematisch in verschiedene Amtszeiten aufteilen lässt.

Wie alles begann...

Klein Werni hat sich schon früh für Tischtennis begeistert. In Burgdorf, wo er aufwuchs, wurde im Elternhaus zunächst auf dem verlängerten Stubentisch „gepöngelt“, später im Garten auf der hauseigenen TT-Platte. Zugegen waren oft Nachbarskinder, was zu freundschaftlichen Pingpong Rivalitäten im Quartier führte. Im Vergleich zu heute erfolgte der Club Eintritt in den 1950er Jahren relativ spät, nämlich erst nach der obligatorischen Schulzeit. Trotzdem brachte es Werni bis zum etablierten 2. Ligaspieler. Zu jener Zeit stiess auch seine damalige Freundin Yvonne zum TTC Burgdorf. 1965 haben sie geheiratet. Vor fünf Jahren feierten die beiden Goldene Hochzeit.

Vom aktiven Sportler zum TT-Funktionär

Nach der Hochzeit zog das Paar nach Basel, wo es sich sowohl beruflich wie auch tt-mässig etablierte. Für die Sport-Toto-Gesellschaft, der Arbeitgeberin von Yvonne, waren die Schnyders aktiv im Firmensport tätig. Gleichzeitig standen sie für Stella Elite im Einsatz – beide TT-Clubs teilten sich übrigens das gleiche Spiellokal. Etwas später fanden sie beim Primus der TT-Szene, dem TTC Basel, eine neue TT-Heimat. Bereits im Firmensport hatte Schnyder erste Gehversuche als Organisator des Spielbetriebs gemacht.

In der Folge begannen ihn organisatorische Belange des TT-Sports zunehmend zu interessieren, wobei er von Beginn an auf die Unterstützung seiner Frau Yvonne zählen konnte. Seine Karriere als TT-Organisator und -Funktionär entwickelte sich dann schrittweise. Sie verlief von der Club- über die Regional- bis hin zur nationalen und internationalen Ebene. Dank der Bekanntschaft mit dem damaligen Nationaltrainer Laszlo Pal war Schnyder schon früh auf nationaler Ebene im Einsatz. So übernahm er im Auftrag des schweiz. Zentralvorstandes Aufgaben in der sog. Technischen Kommission (TK). Als ehrenamtlicher „Adlat“ von Arnold Zaugg (damaliger TK-Chef STTV) verschaffte er sich rasch Einblick in die Funktionsweise des nationalen TT-Verbandes. Als es 1972 zur Abwahl des Präsidenten und des TK-Chefs kam, wurde Schnyder zum TK-Chef des STTV gewählt. Von 1972-75 übte er dieses Amt unter Präsident Hugo Urchetti aus. Während der Aera Urs Wymann (1975-84) und Jürg Vonaesch (1984-89) amtierte er erfolgreich als STTV-Generalsekretär. In guter Erinnerung bleiben ihm die TT-Europameisterschaften, die 1980 im Berner Eisstadion ausgetragen wurden. Schnyder musste kurzfristig den erkrankten STTV-

¹ Anton Lehmann wurde 2018 zum Sekretär des Swaythling Club Switzerland (SCS) gewählt. Er löste damals Werner Schnyder in dieser Funktion ab

Präsidenten Wymann im Organisationskomitee ersetzen und zahlreiche Repräsentationsaufgaben übernehmen.

1989 krönte er seine nationale Funktionärs-Laufbahn mit der Wahl zum STTV-Präsidenten. Allerdings verstand er sich, nach der Abwahl seines Vorgängers, als Übergangspräsident. Nach drei Jahren demissionierte er, als der designierte Nachfolger, Claude Diethelm, für die Amtsübernahme zur Verfügung stand. Anlässlich seines Rücktritts wurde er zum Ehrenpräsidenten des Verbandes ernannt.

Ganz dem Föderalismus verpflichtet, hatte sich Schnyder sowohl als Generalsekretär wie auch als Verbandspräsident für ein konstruktives Verhältnis zwischen dem STTV und seinen Regionalverbänden eingesetzt. Die Nachwuchsförderung und die Leiter- und Trainerausbildung waren ihm wichtig. Als Verbandsfunktionär hatte er für die Anliegen des Spitzensports stets ein offenes Ohr. Persönlich schätzte und genoss er die damit einhergehenden sozialen und kulturellen Kontakte, z.B. im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft im Panathlonclub beider Basel. Gerne übernahm er mehrmals die Rolle als Leiter und Kapitän der Schweizer Delegation an Europa- und Weltmeisterschaften. „Das war für mich in vielerlei Hinsicht horizonterweiternd und bereichernd“, bemerkte Schnyder zusammenfassend.

Swaythling-Club International (SCI): Highlight und Challenge

Der legendäre Hugo Urchetti, Mitbegründer des Swaythling-Club International (SCI)², empfahl Schnyder 1999 zur Wahl ins Führungsgremium des SCI. Als Nachfolger von Urchetti amtierte er dann bis 2019 als Finanzchef des SCI.

Dass er bei der Ausübung des anspruchsvollen Amtes stets auf die Unterstützung seiner Gemahlin Yvonne zählen konnte, war sein Glück, wie er mit Nachdruck unterstrich: „Da war für Yvonne oft Heimarbeit angesagt, da gab es Korrespondenz in mehreren Sprachen zu erledigen und da musste meine Frau spontan mit Simultanübersetzung einspringen, zum Beispiel, wenn Generalsekretärin Nancy Evans (GB) und Präsident Jupp Schlaf (D) von der ETTU einmal mehr sich nicht verstanden, weil sie die Sprache des Gegenübers nicht beherrschten. Vor allem aber gab es kein funktionierendes Sekretariat, das solche Aufgaben hätte erledigen können“.

Auf die Frage, ob und wie er sich grossen Herausforderungen³ stellte, äusserte sich Schnyder mit diplomatischem Gespür: „Die bevorstehende Neuausrichtung der Veteranen WM, diese ‚grosse Kiste‘, ist in Zukunft nur in Zusammenarbeit mit dem Weltverband ITTF zu stemmen“. Und, zu den Mitgliederbeiträge befragt, erläuterte er dezidiert: „Bei der Einforderung der Beiträge besteht dringender Handlungsbedarf. Es ist ein vergleichsweise kleines Geschäft, das administrativ jedoch aufwändig ist und viel Geschick im Umgang mit den Mitgliedssektionen bzw. mit den ca. 500 SCI-Mitgliedern verlangt“. Auch

² Ehemalige TT-Grössen gründeten 1967 den SCI. Victor Barna (England), Ichiro Ogimura (Japan), Zarko Dolinar (Kroatien), Hugo Urchetti (Schweiz) und Bengt Grive (Schweden) bildeten das Original Committee. Unter vielen weiteren Gründungsmitgliedern befand sich auch eine Frau, Mary Reisman (USA) und unser Laszlo Földy (Schweiz).

³ **Veteranen WM und Mitgliederbeiträge:** Im Auftrag und mit Bewilligung der ITTF führt der SCI alle zwei Jahre die weltweit grösste TT-Veranstaltung mit mehreren Tausend Teilnehmer*innen durch. Der dabei generierte finanzielle Mehrwert bescherte dem SCI in den letzten Jahren ein beträchtliches Kapitalwachstum. Im Vergleich dazu sind die alle zwei Jahre fälligen Mitgliederbeiträge eine Marginalie, ausserdem ist es ein mühsames Unterfangen, diese Beiträge konsequent einzufordern.

mittels Digitalisierung könne das grundsätzliche Problem nicht einfach behoben werden, meinte Schnyder abschliessend.

Dass Werner Schnyder auch nach dem Rücktritt noch nicht ganz loslassen konnte bzw. sich Gedanken zur Zukunft des SCI machte, bringt er mit folgenden Worten auf den Punkt: „Mir gibt die totale Überalterung des SCI zu denken. Jüngere ehemalige Internationale sind schwer zu rekrutieren, obwohl eigentlich auch zurückgetretene Nationalspieler soziale Bedürfnisse der Zugehörigkeit haben“. Laut Schnyder wird sich dieses Bedürfnis spätestens im fortgeschrittenen Alter der ehemaligen Cracks wieder bemerkbar machen...

Ebby und Diane Schöler vom Executive Committee des SCI verabschieden sich mit folgenden Worten der Anerkennung von ihrem langjährigen Leitungsmitglied: „Werner Schnyder hat sich hervorragend um die Finanzen des Swaythling-Clubs gekümmert. So hat sich unter seiner Leitung das Vermögen des Clubs beträchtlich vermehrt. Er hat aber auch die notwendigen Mittel für die Förderung von Tischtennis budgetiert bzw. zur Verfügung gestellt. Wir erinnern uns an Werner als Freund und wahren Fan unseres Sports.“

Auch Ian Marshall, Editor des SCI-Magazins, der mit Schnyder viele Jahre zusammengearbeitet hatte, ist des Lobes voll. Er beschreibt den ehemaligen SCI-Finanzchef als ruhigen und zuverlässigen Schaffer, der seine administrativen Aufgaben mit äusserster Effizienz erledigte: „Werner Schnyder sehnte sich nicht nach dem Rampenlicht und strebte keinen Bonus an. Wichtiger war ihm, dass seine administrativen Fähigkeiten geschätzt wurden. Ein gelegentliches Lob bzw. ein Dankeschön war ihm bereits Bonus genug“.

Dem ist ohne Neidgefühle beizufügen, dass das leitende Committee des SCI jeweils am Austragungsort der TT-Weltmeisterschaften der Elite tagt, was eine intensive Reisetätigkeit in Sachen Tischtennis mit sich bringt. Das war auch für SCI-Schatzmeister Schnyder eine willkommene Belohnung. Gleichzeitig blieb er auf höchstem Niveau in engem Kontakt mit seiner geliebten Sportart. Auch das ist eine Entschädigung (kein Bonus!) für den damaligen Burgdorfer Jüngling, der als Knabe auf dem verlängerten Stubentisch mit Pingpöngeln begonnen hatte...

In Gedanken an Werner Schnyder

Als TT-Weggefährten hatten sich unsere Wege über die Jahrzehnte verschiedentlich gekreuzt. Mit den alljährlichen Swaythling-Club-Treffen der Schweizer Sektion gelang bzw. gelingt es uns ganz gut, alte Seil- und Freundschaften zu erneuern, Erlebnisse und Erinnerungen wieder aufleben zu lassen sowie Altlasten zu relativieren. Ein bisschen Nostalgie schadet bekanntlich nie...

Nun ist Werner Schnyder im Alter von 81 Jahren unerwartet und zu früh von uns gegangen, obwohl er sich noch vorgenommen hatte, seine schwer erkrankte Ehefrau Yvonne liebevoll zu umsorgen...